

Es muß sonach Tepliz mit dem e, nicht mit dem ö geschrieben werden. —

Kolustug blieb, um auf die Geschichte wieder zurückzukommen, nicht lange im ruhigen Besitze dieses Ortes, welcher unter dem unmittelbaren Schutze der gütigen Götter zu stehn schien. Der Neid verfolgte diesen tapfern, und wie ihn die Sage schildert, ausgezeichnet schönen Mann. Kolustug's nächster Verwandter, Kostial, Wladick von Bilin war mit der herrschsüchtigen Bila, einer Nichte der Libussa vermählt. Diese reizte ihren Gemahl zum Kampf gegen den alten Waffenbruder und Verbündeten; der schwache Mann folgte dem arglistigen Weibe, und zog mit 50 Reifigen aus, sich der heißen Quellen durch einen jähen Ueberfall und Handstreich zu bemächtigen. —

Es geschah, aber bald stürmte ihm der wachsame Kolustug entgegen. An den Quellen selbst begann der erbitterteste Kampf, und eben, als Kostial, schon einmal zurückgedrängt, einen neuen Sturmangriff befehligte, wurde er von Kolustug durch einen Armbrustschuß getödtet. —

Das Blut des Feindes floß an den Heil-Quellen, und der Sieger opferte an selbigen den gütigen Göttern. —

Der Sieg des rechtmäßigen Besitzers war eben so entschieden als entscheidend, Tepliz blieb nun in seinem Besitze. Alles dieses ist in einem Helden-Gedichte, der Kolustiade, poetisch schön dargestellt.

Eine bildliche Darstellung dieser Begebenheit findet sich